Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 226. Mittag-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 18. Mai 1864.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Hamburg, 17. Mai. Nach Berichten aus Kopenhagen vom 15. d. ist auch das Nordseegeschwader auf der dortigen Rhede angekommen. Der König ging sofort an Bord und vertheilte Decorationen.

Brüssel, 17. Mai. Die Nachricht, daß der Freiherr v. Beust in Paris angekommen sei, ist falsch. Es bestätigt sich, daß indirecte Unterhandlungen mit Dechamps geführt werden, der geneigt ist, sein Programm zu modificiren. Der „Moniteur belge" zeigt an, daß Rogier eine Audienz bei dem Könige gehabt hat.

In Sachen Schleswig-Holsteins

[Das Seegefecht.] Die „Times" enthält in einer Correspondenz aus Cuxhaven vom 11. Mai eine Darstellung des Seegefechts bei Helgoland. „Commodore Tegetthoff wurde von dem englischen Lootsen, der ihn den Kanal heraufbrachte, als ein strammer und schneidiger Seemann und die ganze Mannschaft als überaus kampflustig geschildert. Der „Schwarzenberg" ist eine Schraubenfregatte mit 50 Kanonen; die Bemannung zählte am Morgen vor dem Gefechte 540 Köpfe. Das Zwischendeck trägt schweres Geschütz, meist 60-Pfünder, das Oberdeck 24-Pfünder. Von letzteren sind zwei am Schnabel und zwei am Stern gezogene Kanonen, die übrigen glattläufig. Der „Radetzky" ist gleichfalls eine Schraubenfregatte, trägt 30 Geschütze, an Stern und Schnabel des Oberdecks wiederum je zwei mit gezogenen Läufen und sein Equipage zählt 310 Köpfe. Kurz vor 2 Uhr kamen die dänischen Fregatten in Sicht, offenbar kampfbereit. Der „Schwarzenberg" debütirte mit drei blinden Schüssen, die dänischerseits ohne Antwort blieben. Nach dieser Ankündigung machte sich Capitän Tegetthoff zwischen die dänischen Fregatten, den „Niels Juel" und „Jylland", indem er sein Schiff handhabte, wie Admiral Lyons mit dem „Agamemnon" zu thun gewohnt war, und feuerte eine doppelte Breitseite gegen die genannten beiden dänischen Schiffe. Obwohl ob diesem kühnen Seemannsstreich ein wenig stutzig gemacht, verloren die Dänen keine Zeit, das Feuer zu erwidern, und der Kampf entspann sich bald allgemein. Einer der ersten Schüsse des „Niels Juel" streckte den zweiten Offizier des „Schwarzenberg" todt darnieder. (Er wurde unter großem Zudrang der Bevölkerung auf dem cuxhavener Kirchhofe beerdigt.) Kurz darauf schlugen zwei Hohlkugeln ganz nahe bei einander in den „Schwarzenberg" ein, tödteten von den sechszehn Mann, die eben eine schwere Kanone bedienten, fünf und verwundeten neun, so daß nur zwei derselben frei ausgingen. Dieser Episode folgte ein großes Unheil für das Schiff. Eine Hohlkugel fand ihren Weg in die natürlich völlig eingezogenen Segel, und platzend setzte sie das ganze Takelwerk des Fockmastes in Brand. Da das Schiff den Schnabel dem Winde zugerichtet hatte, so mußte man es herumwerfen, um die Flammen nicht an den Hauptmast kommen zu lassen, und so sah sich der „Schwarzenberg" einstweilen auf den Gebrauch seiner zwei gezogenen Kanonen am Stern beschränkt. Während des Brandes des Fockmastes platzte ein Hohlgeschoß in den Vorraum der Pulverkammer, setzte das Gebälke in Flammen und verursachte unter den Mannschaften eine momentane Bestürzung. Doch gelang es durch Löschung dieses Feuers, die Gefahr noch zeitig abzuwenden, eine Vollkugel aber riß das Bugspriet des Schiffes weg.

Im Laufe des Gefechtes wurde der „Schwarzenberg" siebzigmal von Voll- und Hohlkugeln getroffen und einmal von einem Kettenkugelpaar, welches letztere an Bord des Schiffes aufbewahrt wird. Sein Fockmast ist zu einem Stumpf niedergebrannt, und die der Feuersgluth zugekehrt gewesene Seite des Hauptmastes ganz mit Hitzblasen bedeckt. Der „Radetzky" hatte unterdessen sein Bestes gethan, die Aufmerksamkeit der dänischen Fregatten abzulenken. Doch schienen letztere wenig geneigt, den „Schwarzenberg" fahren zu lassen, ehe sie ihn völlig ruinirt hätten. Vor Beendigung des Gefechts hatte der „Radetzky" 28 Schüsse erhalten, meist an der Backbordseite. Ein junger Seecadet, dem die zwei gezogenen Geschütze auf dem Hinterdecke anvertraut waren, erhielt eine schwere Wunde, an der er gestern Morgen gestorben ist. Trotz seines hilflosen und schmerzvollen Zustandes aber feuerte der brave Bursche auf dem Decke hingestreckt liegend seine Leute mit Zuruf und Commando an. Die Kanoniere des „Radetzky" zeigten von Anfang bis zu Ende große Kaltblütigkeit, und luden mehr als einmal ihre Geschütze mit dänischen Kugeln, die sie auf dem Decke gesammelt hatten. Eine feindliche Kugel drang in die Vorkajüte des Kapitäns, und zertrümmerte zu Atomen ein Porträt des Feldmarschalls Radetzky; eine andere Kugel richtete in der Kapitänskajüte arge Verheerungen unter den Mobilien an. Eine Hohlkugel schlug ins Schiffsarchiv ein, zündete und verursachte unersetzlichen Schaden. Der „Adler", der „Blitz" und „Basilisk" mit ihren überaus weittragenden Geschützen erlitten keine Verluste, indem die dänischen Kugeln vor dem Ziel niederfielen. Das Gefecht, einige Minuten vor 2 Uhr Nachmittags begonnen, war um 4 Uhr vorbei. Die österreichisch-preußische Flotille kehrte gestern (10.) Morgens zwischen 3 und 4 Uhr zu ihrem Ankerplatz bei der Elbmündung zurück.

[Dänische Kranke.] Der dänische Correspondent des „Standard" und „Morning Herald" schreibt diesen Blättern aus Nyeborg auf Fünen unter dem 6. d. Mts., daß die Zahl der Kranken und Verwundeten der dänischen Armee in allen Hospitälern des Landes wohl 7000 Mann übersteigt. Zugleich fordert er die Engländer (?) zu milden Beiträgen auf, da die Höhe der Pensionen für Wittwen, Waisen und im Kriege Verstümmelte in Dänemark nicht gering sei.

[Gefangene.] Nach einem Privatbriefe befinden sich in Kopenhagen zur Zeit in Gefangenschaft: 1 Wachtmeister, 1 Avantageur, 11 Unteroffiziere, 105 preußische Soldaten, von denen noch 1 Trompeter und 7 Mann an ihren Wunden leiden; ferner 3 Unteroffiziere und 22 Mann Oesterreicher, worunter 5 Verwundete. Außerdem sind 2 preußische Deserteure (Berliner) und 5 Oesterreicher dort. Der eine preußische Deserteur ist von den gefangenen Preußen tüchtig durchgeprügelt worden. Die Dänen haben die Deserteure eine Zeit lang in besondere Haft genommen und dann bei Handwerkern u. s. w. untergebracht. Die Gefangenen sehnen sich sehr nach Auslösung.

[Contribution.] Aus Jütland wird nachträglich berichtet, daß Feldmarschall v. Wrangel für die Städte Aalborg, Horsens und Veile den Contributions-Termin bis zum vorgestrigen Tage (12. Mai) verlängert hat. Dies ist nur eine andere Form für die Verzichtleistung, denn mit dem vorgestrigen Tage tritt der londoner Conferenzbeschluß in Kraft, welcher die weitere Erhebung von Contributionen ausschließt.

Preußen.

Berlin, 17. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Landschafts-Direktor der glaz-münsterberger Fürstenthums-Landschaft, Hauptmann a. D. Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch auf Bischkowitz, Kreis Glaz, sowie dem Landschafts-Direktor der glaz-frankensteiner Fürstenthums-Landschaft und Kreis-Deputirten, Grafen v. Pfeil auf Tomnitz, Kreis Frankenstein, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und den Regierungs-Rath Graaf zu Sigmaringen zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen.

Allerhöchster Erlaß vom 27. Februar 1863, betreffend die Verleihung von Auszeichnungen für Verdienst vor dem Feinde.

Ich eröffne der General-Ordens-Commission hierdurch Nachstehendes:

I. Ich will von jetzt an für Verdienst vor dem Feinde auch den königlichen Kronen-Orden und den königlichen Haus-Orden von Hohenzollern, eben so wie dies bisher bei dem rothen Adler-Orden der Fall war, in allen Klassen mit Schwertern verleihen, und sollen hierbei die für den rothen Adler-Orden gegebenen Bestimmungen der Ordre vom 16. Septbr. 1848 analoge Anwendung finden. Außerdem behalte Ich Mir vor, denjenigen Rittern, welche eine Ordensklasse mit Schwertern am Ringe besitzen, bei erneutem Verdienst vor dem Feinde zu derselben Ordensklasse neben den beizubehaltenden Schwertern am Ringe, die kreuzweis aufrecht übereinander stehenden Schwerter zu verleihen. In Ansehung des rothen Adler-Ordens behält es bei den Bestimmungen Meiner Ordre vom 12. October 1861 sein Bewenden.

II. Ich will von jetzt an für Verdienste vor dem Feinde, welche sich Militärpersonen vom Feldwebel (incl.) abwärts erwerben, folgende Auszeichnungen verleihen:

1) ein Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse, welches dem bisherigen Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse entspricht.
2) ein Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse, welches dem bisherigen Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse, jedoch mit dem Unterschiede entspricht, daß Ich Mir vorbehalte, dasselbe zu verleihen, ohne daß vorher die 2te Klasse erworben zu sein braucht, und
3) ein Militär-Verdienst-Kreuz, welches für erhöhte nochmalige und besonders tapfere Thaten bestimmt ist.

Es soll das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse aus einer silbernen Medaille bestehen, und auf der einen Seite die mit dem Lorberkranze umgebene Inschrift: „Kriegs-Verdienste", auf der Rückseite Meinen Namenszug mit der Krone führen.

Das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse soll aus einem silbernen, das Militär-Verdienstkreuz aus einem goldenen Kreuze von der Größe und Form des rothen Adlerordens 4. Klasse bestehen, welches bei beiden in dem runden Mittelschilde die Inschrift: „Kriegs-Verdienst", und auf der Rückseite Meinen Namenszug mit der Krone zeigt.

Die drei vorbezeichneten Dekorationen werden an einem schwarzen Bande mit weißer Einfassung getragen, und heben die später erworbenen Auszeichnungen die früheren nicht auf, sondern werden dieselben nebeneinander getragen.

Für Personen des Soldatenstandes Meiner Armee ist mit dem Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse eine Zulage von monatlich Einem Thaler — wie eine solche für das bisherige Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse bereits durch die Cabinets-Ordre vom 28. Dezember 1825 bestimmt war — und mit dem Militär-Verdienst-Kreuz eine Zulage von monatlich drei Thalern verbunden. Den Inhabern vorbezeichneter Decorationen verbleibt diese Zulage auch nach ihrem Ausscheiden aus der Armee lebenslänglich.

III. Ich will, daß die von Mir verliehenen Orden und Ehrenzeichen, welche den Empfängern wegen des inzwischen erfolgten Ablebens nicht mehr haben übergeben werden können, deren hinterbliebenen Ehefrauen, legitimen Kindern oder Eltern übersandt und zum Andenken an die Auszeichnung des Verstorbenen belassen werden sollen.

Die General-Ordens-Commission hat hiernach das Nöthige zu veranlassen.
Berlin, den 27. Februar 1864.

Wilhelm. v. Bismarck.

An die General-Ordens-Commission.

Allerhöchster Erlaß vom 22. April 1864, betreffend die Bestimmungen über das Tragen der für Verdienst vor dem Feinde verliehenen Auszeichnungen.

Im Verfolg Meiner Ordre vom 27. Februar d. J., betreffend die Verleihung von Auszeichnungen für Verdienst vor dem Feinde, bestimme Ich hierdurch Folgendes:

ad I. a) Inländer tragen den rothen Adlerorden, den königlichen Kronenorden und den königlichen Hausorden von Hohenzollern mit Schwertern bei der ersten Verleihung, oder, wenn ihnen die Schwerter zu der bereits innehabenden Friedensklasse verliehen werden, an einem schwarzen Bande mit weißer Einfassung, bei der Verleihung einer höheren Klasse der Kriegsdecoration eines bereits innehabenden Kriegsordens jedoch an einem zweimal schwarz- und dreimal weißgestreiften Bande.

b) Wird dem Inhaber eines der sub a. bezeichneten Orden mit Schwertern später von Mir eine höhere Friedensklasse desselben Ordens verliehen, so trägt er diese an dem statutenmäßigen Bande mit Schwertern am Ringe, ohne jedoch die Kriegsdecoration abzulegen.

c) Auf das Großkreuz des rothen Adlerordens, sowie auf die 1. Klasse dieses und des königlichen Kronenordens finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung, vielmehr behält es bei den statutenmäßigen Vorschriften über die Farbe des Bandes zu denselben sein Bewenden.

d) Die Schleife zum rothen Adler-Orden 3. Klasse mit Schleife und Schwertern wird bei Neu-Verleihungen dieser Ordens-Klasse an einem schwarzen Bande mit weißer Einfassung getragen, dagegen die Schleife von dem statutenmäßigen Bande des rothen Adler-Ordens als Zeichen eines bereits früher erworbenen Verdienstes beibehalten, wenn einem Ritter des rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife zu dieser Klasse die Schwerter verliehen worden sind.

e) Militär-Ober-Beamte, welchen für ausgezeichnete Dienste im feindlichen Feuer von Mir Orden mit Schwertern verliehen werden, tragen das Ordens-Kreuz am weißen Bande mit schwarzer Einfassung.

ad II. Militär-Unter-Beamte, welchen für ausgezeichnete Dienstleistungen im feindlichen Feuer von Mir das Militär-Ehrenzeichen 1. und 2. Klasse, so wie das Militär-Verdienst-Kreuz verliehen wird, tragen dasselbe am weißen Bande mit schwarzer Einfassung.

Ich bestimme ferner: Militär-Ober-Beamte, welche Ich für ausgezeichnete Dienste, die sie im Kriege, aber nicht im feindlichen Feuer, geleistet haben, den rothen Adler-Orden, den königlichen Kronen-Orden, den königlichen Haus-Orden von Hohenzollern verleihe, tragen diese Decorationen an einem weißen Bande mit schwarzer Einfassung; Militär-Unter-Beamte, welchen Ich für ausgezeichnete, im Kriege, aber nicht im feindlichen Feuer geleistete Dienste das allgemeine Ehrenzeichen verliehen, tragen dieses an dem Bande des rothen Adler-Ordens mit einem schmalen schwarzen Streifen in der Mitte des weißen Streifens.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf sämmtliche auch vor Erlaß dieser Ordre in dem gegenwärtigen Kriege verliehenen Kriegs-Orden resp. Militär-Ehrenzeichen Anwendung, und hat den in dem gegenwärtigen Kriege mit Orden, so wie mit Schwertern zu denselben resp. Militär-Ehrenzeichen Beliehenen die General-Ordens-Commission die nunmehr vorschriftsmäßigen Decorationen resp. Bänder nachträglich zuzufertigen.

Gravenstein, den 22. April 1864.

Wilhelm.
von Bismarck.

An die General-Ordens-Commission.

An Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Consular-Agenten Bourcard in St. Nazaire ist der dortige Kaufmann L. R. Th. Quirouard zum Consular-Agenten daselbst ernannt worden.

Berlin, 17. Mai. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem mit dem einstweiligen Oberbefehl über die beiden jetzt in Jütland stehenden preußischen Divisionen beauftragten General-Lieutenant Vogel von Falckenstein die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin königl. Hoheit ihm verliehenen Militär-Verdienstkreuzes zu ertheilen.

Berlin, 17. Mai. [Se. Majestät der König] nahmen heute den Vortrag des Minister-Präsidenten von Bismarck-Schönhausen, des Kriegs- und Marine-Ministers, General-Lieutenants von Roon, des General-Adjutanten General-Lieutenants Frhrn. von Manteuffel und des Oberst-Lieutenants von Vegesack entgegen. Im Beisein Sr. kgl. Hoheit des Prinzen August von Vegesack entgegen. Im Beisein Sr. kgl. Hoheit des Prinzen August von Württemberg, des Gouverneurs, Generals der Infanterie von Schack, und des Kommandanten, General-Lieutenants von Alvensleben I., empfingen Se. Majestät die militärischen Meldungen, und zwar des kais. kgl. österreich. Oberst-Lieutenants Ritter von Leithner, bisherigen Militär-Bevollmächtigten, und von Plauenwald, der nunmehr als kais. kgl. österreich. Militär-Bevollmächtigter ernannt worden, des General-Lieutenants von Voigts-Rhetz, des Oberst-Lieutenants von Doering, Majors von Dassel, Majors von Schack, Majors von Kloeden, des Oberst-Lieutenants a. D. von Reynier u. A. — Außerdem empfingen Allerhöchstdieselben den General-Major von Roeder, Adjutanten Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Alexander, und den Polizei-Präsidenten von Bernuth.

Nachmittags statteten Se. Maj. der König Ihrer Maj. der Königin-Wittwe in Charlottenburg einen Besuch ab.

Die Rückkehr Sr. kgl. Hoheit des Kronprinzen wird heute Nachmittag um 4 Uhr erwartet. (St.-A.)

[Se. k. H. der Großfürst Constantin] ist vorgestern Früh von Petersburg hier eingetroffen.

[Die Conferenz.] Die Nachricht englischer Blätter, daß Oesterreich und Preußen auf der letzten Conferenz-Sitzung hätten erklären lassen, daß sie den Vertrag von 1852 nicht mehr als verpflichtend betrachten, kann die „Nordd. Allg. Z." bestätigen. Die „Daily News" sagen, daß der Austausch der Meinungen, der in dieser Sitzung stattgefunden, eben nur den Beweis geliefert habe, das unermeßliche Auseinandergehen in den Ansichten der verschiedenen Cabinete und die Schwierigkeiten darzuthun, welche zu überwinden sind, um zu einem friedlichen Arrangement zu gelangen. Aehnliches wird auch von den übrigen londoner Journalen behauptet, nur der „Daily Telegraph" glaubt, daß die Zeit der Sitzung nicht gänzlich verloreu gewesen, sondern daß man einen Schritt gegen den Frieden hin gethan hätte.

[Die Deputation schlesischer Weber] wird jetzt auch von der „Kreuzztg." besprochen; sie schließt einen Artikel darüber mit folgenden Worten: „Die Staatsregierung wird jetzt wohl eine Recherche darüber eintreten lassen, ob die Angaben über die Lohnsätze richtig sind, namentlich ob mit der Steigerung der Preise der Lebensmittel in den letzten 20 Jahren eine verhältnißmäßige Erhöhung des Arbeitslohnes für die Weber eingetreten ist oder nicht. Es wird sich die Prüfung ferner gewiß darauf erstrecken, ob Maßregeln möglich sind, welche die Fabrikanten vor übertriebenen Forderungen ihrer Arbeiter schützen und auch letztere sicherstellen, daß sie nicht nach gemeinsamer Verabredung ihrer Arbeitgeber von diesen in den üblichen Lohnsätzen gekürzt und willkürlich behandelt werden. Wir glauben, daß die königl. Staatsregierung dringende Veranlassung hat, diese Fragen zu erörtern, weil gerade jetzt durch Einführung der mechanischen Webestühle Gefahr obwaltet, daß ein großer Theil der schlesischen Weber die erlernte und von Jugend an, meistens zum Nachtheile und auf Kosten der körperlichen Entwickelung getriebene Arbeit im Laufe der nächsten Jahre einbüßen wird."

— Wie dieselbe Zeitung hört, liegt es in der Absicht der Staatsregierung, über die Lage der schlesischen Weber Ermittelungen durch Anhörung sachverständiger und mit den Verhältnissen vertrauter Männer herbeizuführen. Dem Vernehmen nach steht die Einberufung des Landraths des reichenbacher Kreises, Olearius, mit dieser Angelegenheit in Verbindung.

[Erneuerung des Zollvereins.] Verschiedene Blätter enthalten die Nachricht, daß die zweite Kammer des Königreichs Sachsen in geheimer Sitzung den preußisch-sächsischen Vertrag in Betreff der Erneuerung der Zollvereinsverträge auf die Zeit von 1866—1878 in Berathung gezogen und einstimmig angenommen habe. (Auch andere Zollvereinsstaaten sollen schon beigetreten sein; den übrigen wird der Beitritt offen gehalten.)

[Personenverkehr.] Am Sonnabend und an den beiden Festtagen fand auf den hier einmündenden Eisenbahnen ein äußerst lebhafter Personenverkehr statt, nach den verschiedensten Richtungen hin waren Extrafahrten zu ermäßigten Fahrpreisen eingelegt, welche von Tausenden von hiesigen Einwohnern zu Ausflügen benutzt wurden, besonders aber wie immer am meisten nach Potsdam, wohin am ersten Festtage 4000, am zweiten Festtage über 5000 Personen fuhren.

[Die Petition, die den Namen des Grafen v. Arnim-Boytzenburg an der Spitze trägt,] soll in den letzten Tagen dieser Woche Sr. Majestät dem Könige überreicht werden. Die Zahl der Unterschriften, die sie in allen Theilen des Landes gefunden hat, wird als sehr bedeutend bezeichnet.

[Erlaß.] „Herrn Dr. Otto Dammer in Leipzig. Im Begriff eine mehrmonatliche Badekur anzutreten, ernenne ich Sie hierdurch für die Dauer meiner Abwesenheit von Berlin zum Vice-Präsidenten des allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins, übertrage Ihnen alle mir selbst zustehenden Functionen und Befugnisse und weise Sie an, diesen Erlaß durch Circular an sämmtliche Bevollmächtigte, sowie durch Veröffentlichung in den Zeitungen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Leipzig, 11. Mai 1864. Der Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins F. Lassalle."

Düsseldorf, 14. Mai. [Lassalle], welcher gestern in Oberkassel einen Vortrag halten wollte, wurde daran durch die im letzten Augenblick erklärte Weigerung des betreffenden Localbesitzers gehindert, den bereits versprochenen Raum zu bewilligen. Mit einem dreimaligen Hoch auf Lassalle zogen dessen zahlreich erschienenen Anhänger in ein anderes Local, wo Lassalle nun kurz anzeigte, daß er den beabsichtigten Vortrag demnächst in Köln und Ronsdorf halten werde und die Anwesenden dorthin einlade.

Stettin, 17. Mai. [Der Avisodampfer „Grille"] kam gestern Abend nach 8 Uhr von Swinemünde hier an. Wahrscheinlich wird derselbe zu der in den nächsten Tagen erwarteten Ankunft des Königs bereit gehalten werden, um denselben nach Swinemünde zu führen.

Deutschland.

Kassel, 13. Mai. [Das Religionsgesetz.] Die Discussion wurde heute fortgesetzt und der Antrag des Ausschusses (fakultative

Civilehe) zum Beschluß erhoben. Noth-Civilehe (Regierungsvorlage) und obligatorische Civilehe (Forderung der Linken) sind somit abgelehnt.

Hamburg, 17. Mai. [Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen] verweilten hier bis vorgestern Nachmittag, wo sich Höchstdieselben um 5 Uhr mit dem Personenzuge nach Lübeck begaben. Während ihres Hierseins machten die hohen Herrschaften mehrfach Spazierfahrten durch die Stadt und in der Umgebung, so auch am Sonnabend Nachmittag einen Ausflug mit dem Dampfschiff „Hansa“ auf der Elbe, auf welchem Höchstdieselben dem preußischen Aviso-Dampfer „preußischer Adler“, einen Besuch abstatteten. Ihre k. H. die Kronprinzessin hatte vor zwei Jahren mit demselben, der norddeutschen Flußschifffahrt-Gesellschaft gehörenden Dampfschiff zwischen Berlin und Potsdam eine Fahrt gemacht, zu welcher die hohe Frau dadurch veranlaßt worden war, daß das Schiff die englische Flagge aufgezogen gehabt hatte. Bei ihrer hiesigen Anwesenheit erinnerte Höchstdieselbe sich jenes Schiffes und ließ Erkundigung über dasselbe einziehen, worauf es mit Flaggen und Blumen geschmückt den hohen Herrschaften zur Verfügung gestellt wurde. Zur Reise nach Lübeck, wohin das kronprinzliche Paar der hiesige königliche preußische Minister-Resident, Freiherr von Richthofen, begleitete, benutzte Höchstdasselbe den Salonwagen der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft, in welchem Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin hierher gekommen war. — Die Mitnahme des Gepäcks Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, sowie die für heute hier angesagte Beförderung der Pferde und Equipagen Höchstdesselben nach Berlin lassen schließen, daß die hohen Herrschaften nicht nach dem Kriegsschauplatze gehen werden. Am Sonnabend Mittag stattete Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen in Begleitung des österreichischen Gesandten in Hamburg, Baron von Lederer, sowie mehrerer höherer Offiziere den österreichischen Lazarethen in Altona einen Besuch ab.

Lübeck, 16. Mai. [Das kronprinzliche Paar.] Gestern Abend bald nach 7 Uhr trafen der Kronprinz von Preußen mit seiner Gemahlin und Gefolge mit einem Extrazuge von Hamburg kommend hier ein und nahmen Logis im Hotel Stadt Hamburg, wo eine Reihe von Zimmern zur Aufnahme der hohen Gäste auf das Eleganteste eingerichtet war. Der bevorstehende Besuch war hier vorher wenig bekannt geworden und so hatte sich bei der Ankunft des kronprinzlichen Paares auch kein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, weder auf dem Bahnhofe noch vor dem Hotel; an beiden Stellen wurde jedoch das hohe Paar von dem versammelten Publikum mit lautem und herzlichem Zurufe begrüßt. Eine Stunde später trafen mit dem gewöhnlichen Abendzuge die beiden Bundes-Civilcommissare für Holstein, die Herren v. Könneritz und v. Nieper, hier ein und stiegen ebenfalls im Hotel Stadt Hamburg ab. Die hohen Herrschaften sowohl wie die Bundescommissare verweilen heute den ganzen Tag hier, um unsere Stadt und deren Umgebung in Augenschein zu nehmen.

Lübeck, 17. Mai. [JJ. königl Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen] haben gestern einen Ausflug nach Schwartau gemacht und sind heute Früh nach Berlin abgereist.

Oesterreich.

Wien, 16. Mai. [Breslauer in Wien.] Die „Pr.“ schreibt: Aus Breslau und den kleineren Städten in seiner Umgegend kamen am letzten Sonnabend Abend mit einem Vergnügungszuge an 560 Personen, worunter mehrere Damen und etwa 150 Turner, in Wien an. Sie wurden am Bahnhofe von etwa 400 wiener Turnern, die das Vereinsbanner mitführten, bewillkommt, von dort auf den Sperl-Turnplatz geführt, wo dem größten Theile der Angekommenen Freiquartiere angewiesen wurden. Später Abends versammelte der Turnrath die schlesischen Gäste zu einer Unterhaltung im Wintergarten des Dianabades. Den gestrigen und den heutigen Tag benützten die schlesischen Gäste, von freundlichem Wetter begünstigt, theils zu Ausflügen in die Umgebung Wien's, theils zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Wien's, des Praters, des Thiergartens, der kaiserlichen Sammlungen u. s. w. Morgen veranstaltet der wiener Turnverein zu Ehren der Gäste ein Schauturnen und später eine Festkneipe.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. [Die Gerüchte von bevorstehenden Ministerveränderungen] nehmen immer festere Gestalt an. Eingeleitet sollen sie werden durch eine allgemeine Bewegung in der Präfecten- und Sous-Präfectenwelt. Der Herzog von Persigny arbeitet schon jetzt persönlich gerade in dieser Angelegenheit mit dem Kaiser zusammen, wobei der eigentliche Ressort-Minister, Herr Boudet, übergangen bliebe. In gewissen officiellen Cirkeln hatte man bereits eine Ministerliste in Umlauf gesetzt, deren Zusammensetzung ich Ihnen beifolgend gebe, ohne übrigens irgend welche Garantie dafür übenehmen zu wollen: Ministerpräsident und Staatsminister Persigny, Walewski auswärtige Angelegenheiten, Staatsrath Thuiller, der bekannte geschickte Redner, der beim Beginne der jetzigen Session der Opposition so feurig zu entgegnen wußte, Inneres oder Ministerium ohne Portefeuille, mit der Verpflichtung, die Politik der Regierung im gesetzgebenden Körper zu vertreten; endlich Vuitry, Bankpräsident, Finanzen. Diese Combination würde in getreuer Abspiegelung der Persignyschen Ansichten den Frieden nach außen und die Reaction nach innen zugleich mit äußerster Berücksichtigung der materiellen Wohlfahrt der Bevölkerung zu bedeuten haben. Rouher würde dann Präsident des Staatsraths für den Fall, daß er sich dieser Combination anzuschließen gedenkt. Boudet, Fould, Drouyn de Lhuys sollten zurücktreten. (K. Z.)

Paris, 15. Mai. [La Pommerais. — Der 2. Pfingsttag. — Beschlagnahme.] Das Resultat der gestrigen Gerichtssitzung hat einen sehr niederschlagenden Eindruck auf den Angeklagten La Pommerais sowohl als seinen Vertheidiger, den Advocaten Lachaud, gemacht. Der Ausspruch der Gelehrten war für ihn nicht günstig, und da alle Umstände gegen ihn zu sprechen scheinen, so wird er wohl verurtheilt werden. Mildernde Umstände aber werden die Geschworenen schwerlich zulassen. Die große Energie, mit welcher derselbe leugnet, daß er nach seiner Verheirathung in einem intimen Verhältnisse zur Wittwe de Pauw gestanden, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß er nicht will, daß seine junge, erst 23 Jahre alte Frau, glaubt, daß dieses der Fall gewesen. Er muß übrigens um so weniger wünschen, daß seine Frau Gewißheit in dieser Beziehung erhält, als er in den letzten Tagen wenigstens noch immer an seine Freisprechung glaubte und er recht gut wissen muß, daß, wenn diese auch erfolgen sollte, er in der öffentlichen Meinung verloren ist und ihm nur eine Stütze bleibt, nämlich die seiner Frau. Diese ist von seiner Unschuld überzeugt und will besonders nicht glauben, daß er der Mörder ihrer Mutter sei. La Pommerais scheint übrigens einen eigenthümlichen Einfluß sowohl auf seine eigene Frau, als auf die Wittwe de Pauw ausgeübt zu haben. Beide folgten ihm blindlings, wie bei der ersteren schon der Umstand beweist, daß sie den sterblichen Ueberresten ihrer Mutter nicht einmal den letzten Dienst erwies, weil es ihr Mann nicht wollte. Um so weniger mochte er gefürchtet haben, daß Frau de Pauw, deren Interesse es war, oder der er weißgemacht, daß es ihr Interesse sei, das strengste Geheimniß zu bewahren, ihre materiellen Vortheile so hintansetzen konnte, durch leichtsinnige Schwätzereien die 3000 Fr., die sie für sich und ihre Kinder erhoffte, aufs Spiel zu setzen. — Der zweite Pfingsttag, der in Paris zwar nicht offiziell, wohl aber offiziös gefeiert wird, obgleich die Börse an diesem Tage immer geöffnet ist, wird morgen weniger heilig gehalten werden, denn sowohl die Deputirten-Kammer, um mit der Budget-Discussion rascher fertig zu werden, als der Assisenhof, um den Prozeß La Pommerais schneller zu Ende zu führen, werden Sitzuugen halten. Die „Kölnische Zeitung“ wurde letzte Woche zweimal mit Beschlag belegt. Heute erschien sie ebenfalls nicht.

Großbritannien.

E. C. **London,** 14. Mai. [Die Conferenz. — Fürst Löwenstein. — Die schleswig-holsteinische Deputation. — Lord Palmerston. — Die Canalflotte.] Es ist richtig, die nächste Conferenz findet nicht am Dinstag, sondern erst Donnerstag, gleichzeitig mit dem Wiederzusammentritt des Parlamentes, statt. Von der vierwöchentlichen Waffenruhe wird die erste Woche dann aufgezehrt und es hohe Zeit sein, daß von der einen oder anderen Seite ein bestimmtes Friedens-Programm vorgelegt werde. Daß dies schon in der letzten Sitzung von Seiten der deutschen Mächte geschehen sei, wird in Abrede gestellt. Sie mögen angedeutet haben, was sie nicht wollen, aber zur Vorlegung eines erschöpfenden Programms über das, was sie wollen und fordern zu müssen glauben, scheint es noch nicht gekommen zu sein. — Fürst Löwenstein-Wertheim, der als Agent des Herzogs von Augustenburg kurze Zeit hier war und bald nach Kiel zurückgereist ist, wird vorerst nicht wieder hierher kommen. Die schleswig-holsteinische Deputation dagegen bleibt, um den weiteren Verlauf der Conferenzen abzuwarten. Wie und aus welchen Gründen sie von Lord Russell nicht empfangen worden, weiß die Welt jetzt aus ihrer betreffenden Correspondenz; zur Belehrung des deutschen Publikums sollte sie aber auch erzählen, welche Aufnahme sie bei Herrn v. Bernstorff und beim Grafen Apponyi gefunden hat. Es würde dies einigermaßen zum richtigen Verständniß der Sachlage beitragen. — Lord Palmerston befindet sich bedeutend wohler. Die Aerzte haben ihm Landluft angerathen, und es ist möglich, daß er bis kommenden Donnerstag nach Brocket-Hall geht. — Die Kanal-Flotte wird erst dann nach den Dünen bei Dover zurückkehren, wenn nach Ablauf der vierwöchentlichen Waffenruhe die Feindseligkeiten wieder losbrechen sollten. In diesem Augenblick befinden sich nur zwei Avisodampfer daselbst.

Breslau, 18. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Karlsstr. 29, 2 weiß- und blau großkarrirte Deckbettüberzüge und 4 dergl. Kopfkissenüberzüge, gez. A. S. 5 u. 6, ein buntkarrirter Kopfkissen-Ueberzug, 2 leinene Betttücher, A. G. und A. S. gez., 3 Mannshemden, eines derselben F. G. gez., 2 Frauenhemden, gez. A. G. Nr. 13 und L. P., ein neues Mädchenhemde, gez. K. G. 2, ein Chemisett, ein Paar neue blaue baumwollene Socken, 4 bunte Taschentücher, darunter 2 weiß- und braunkarrirt, gez. J. G.; Büttnerstr. 6, ein deutsches und ein russisches Pferdegeschirr, 2 Zäume, 2 Leinen und ein Wagen-Sitzkissen.

Gefunden wurden eine mit der Nr. 3526/64 versehene Hunde-Steuermarke und auf der Friedrich-Wilhelmstraße ein noch unausgefülltes Formular einer Prozeß-Vollmacht, unterzeichnet Bauer Scholz und Karl Friedrich Keil; ein Militär-Ersatz-Reserve-Schein und ein Prüfungs-Zeugniß, auf Herrmann Knäbel lautend; eine Erinnerungs-Medaille für Kriegs-Veteranen; ein Trompeten-Mundstück; ein blauseidener Sonnenschirm (Knicker) mit weißer Seide gefuttert.

Verloren wurde: eine Brieftasche mit 55 Thaler Inhalt, in Kassenanweisungen bestehend.

[Unglücksfall.] Am 16ten d. Mts., gegen Abend, wurde auf der Scheitniger-Straße ein sechsjähriges Mädchen von einer Droschke zu Boden gerissen und überfahren. Das Kind erlitt hierbei mehrere nicht ganz unerhebliche Quetschungen an der rechten Hand und dem rechten Fuße. (Pol.-Bl.)

[Personal-Chronik.] Versetzt: Der Regierungs-Assessor v. Möller von der königlichen Regierung zu Posen zur hiesigen königl. Regierung, zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Ober-Präsidialrathes. — Bestätigt: Die Wahl des Goldarbeiters Böttcher zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Winzig.

=bb= [Blitzschlag.] Am 15. d. M. schlug der Blitz in dem unweit Bernstadt belegenen Dorfe Buchwald in zwei Gehöfte ein und steckte zwei mit Getreide angefüllte Scheuern in Brand. Das Feuer konnte trotz aller angewandten Mühe der dortigen Bewohner nicht gelöscht werden, und brannten die Gebäude total nieder.

Görlitz, 17. Mai. Am vorigen Freitag wurden die von Breslau hier ankommenden Personenzüge durch Polizeibeamte sorgfältig revidirt. Wie man hörte, handelte es sich darum, eine junge Polin, angeblich die Ueberbringerin wichtiger revolutionärer Schriften an ein Polen-Comite in Dresden, deren Ankunft vorher telegraphisch signalisirt war, zu verhaften. Dem Vernehmen nach hat die Polizei auch am Sonnabend ihren Zweck erreicht. — Durch eine neuere Verfügung des Haupt-Directoriums der preuß. Bank an die Provinzial-Institute ist es zur Vereinfachung des Geschäftsganges als wünschenswerth bezeichnet, daß die von ihnen discontirten inländischen Wechsel nicht mehr auf sie, sondern unmittelbar auf das Institut indossirt werden, in dessen Bezirk der betreffende Zahlungsort liegt. (Anz.)

Jauer, 17. Mai. Am 12. d. Mts. ereignete sich in Semmelwitz, hiesigen Kreises, ein trauriger Vorfall. Ein dortiger Einwohner warf nämlich im Zorn seiner Frau das Bruchstück eines eisernen Topfes so heftig an den Kopf, daß sie niedersank. Dieser Mißhandlung soll der Mann noch Fußtritte hinzugefügt und der Frau dadurch solche Verletzungen beigebracht haben, daß der Tod am andern Morgen erfolgte. — Wie wir hören, ist die Bestätigung der Wahl unseres Bürgermeisters, Herrn Weise, zum ersten besoldeten Stadtrath in Naumburg in diesen Tagen eingegangen. (Jauer. Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 17. Mai 10 U. Ab.	336,15	+7,6	O. 1.	Heiter.
18. Mai 6 U. Mrg.	335,66	+6,0	O. 1.	Bewölkt.

Breslau, 18. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. — Z. U.-P. 3 F. — Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Die Börse blieb geschäftslos. Die 3proz. begann zu 66, 80, wich bis 66, 70 und schloß unbelebt, aber fest zur Notiz. Sämmtliche Werthpapiere waren ebenfalls unbelebt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90¾ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 80. Ital. 5proz. Rente 69, —. Itali. neueste Anl. —. 3proz. Spanier 49½. 1proz. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 403, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1170, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 535, —.

London, 17. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 61. Türkische Consols 48⅝. Schönes Wetter. Consols 90⅝. 1proz. Spanier 45¼. Mexikaner 44¾. 5proz. Russen 88. Neue Russen 85½. Sardinier 85½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10 Sh. Wien 11 Fl. 95 Kr.

Wien, 17. Mai. Geringes Geschäft. 5proz. Metall. 72, 60. 4½proz. Metall. 64, 80. 1854er Loose 92, —. Bank-Aktien 782. Nordbahn 183, 40. National-Anl. 80, 45. Credit-Aktien 194, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 185, 50. London 114, 15. Hamburg 85, 75 Paris 45, 10. Gold —. Böhmische Westbahn 157, 25. Neue Loose 129, 30. 1860er Loose 96, 20. Lomb. Eisenbahn 246.

Frankfurt a. M., 17. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Stille Börse. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 142⅝. Wiener Wechsel 102. Darmstädter Bank-Aktien 221. Darmstädter Zettel-Bank 245½. 5proz. Metall. 62⅛. 4½proz. Metall. 55. 1854er Loose 78¾. Oesterr. Nat.-Anl. 68¼. Oesterr.-französ. Staats-Eisenb.-Aktien 189. Oesterr. Bank-Anth. 795. Oesterr. Credit-Aktien 200. Oesterr. Elisabetbahn 112. Rhein-Nahe-Bahn 27⅞. Hess. Ludwigsbahn 128¼. Neueste österr. Anl. 84¼. 1864er Loose 99. Böhm. Westbahn 68½. Finnländ. Anleihe 88¼.

Hamburg, 17. Mai, Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war ruhig. Schwüle Luft. Schluß-Course: National-Anleihe 69. Oesterr. Credit-Aktien 83¾. Vereinsbank 104¾. Nordd. Bank 106¾. Rheinische 98½. Nordbahn 64¼. Finnländ. Anleihe 86¾. Disconto 4⅝. Wien 88, 50. Petersburg 29.

Hamburg, 17. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig. Roggen loco stille, Juni bis August Königsberg 60–62, Danzig Sept.-Okt. 61 gefordert bei lebhaftem Geschäft. Oel fester, Mai 26½, Oktober 28⅛.

Liverpool, 17. Mai. [Baumwolle] 6,000 Ballen Umsatz. Markt fest, aber ruhig. Middling Georgia 28—28¼, Fair Dhollerah 22½, Middling fair Dhollerah 20, Fair Bengale 16½, Middling fair Bengale 15¼, Middling Bengale 14, Fair Scinde 16, Middling fair Scinde 14½, Middling Scinde 13½, China 19½.

Berlin, 17. Mai. Auf die Haltung der Börse übten heute noch die Festtage eine Nachwirkung. Das Geschäft war in allen Zweigen beschränkt, der Spekulationsmarkt selbst matter. Nur in oberschlesischen Eisenbahn-Aktien entfaltete in Folge der am Schluß der vergangenen Woche beschlossenen Auflösung des zur Uebernahme des Aktienbestandes der Direktion gebildeten Consortiums die Spekulation eine umfassendere Thätigkeit. In österreichischen Papieren zeigte sich nur bei Eröffnung einiges Leben, wenigstens in Credit und Loosen, die Tendenz war jedoch nachgebend und wurde es noch mehr, je mehr die Börse sich dem Schlusse näherte. In kleinen Eisenbahn-Aktien, Mecklenburgern und Nordbahn, auch in Löbau-Zittauern, war spekulativer Umsatz bemerkbar. Hiervon abgesehen war die Börse äußerst unthätig. Der preußische Fondsmarkt zeichnete sich durch große Festigkeit aus, namentlich waren Staatsschuldscheine nach einer Courssteigerung von ¼ % noch gefragt. Disconto bleibt 4½ % fest. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 17. Mai 1864.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl. ..	4½	100 G.
Staats-Anl. von 1859	5	105¾ bz.
dito 1850, 52	4	95 bz.
dito 1853	4	95 G.
dito 1854	4½	100 G.
dito 1855	4½	100 G.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 G.
dito 1859	4½	100 bz.
dito 1864	4½	100 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123¾ bz.
Berliner Stadt-Obl...	4½	101½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	89½ bz.
Pommersche.....	3½	89⅛ bz.
Posensche........	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue......	4	95¼ G.
Schlesische.......	3½	93¼ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97½ B.
Pommersche.....	4	97¼ bz.
Posensche	4	95¼ bz.
Preussische	4	97 G.
Westph. u. Rhein.	4	97 bz.
Sächsische........	4	98⅛ G.
Schlesische.......	4	98¾ B.

Louisd'or 110¼ G. | Oest.Bkn. 87⅝ bz.
Goldkronen 9.7⅜ G. | Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques.	5	63¾ bz.
dito Nat.-Anl....	5	70½ B.
dito Lott.-A.v.60	5	84¼ à 84 bz.
dito dito 64	—	56¼ A.à55¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	81½ etw.bz.B.
dito Eisenb.-L...	—	75 bz. u.G.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	86½ bz.
dito 4½% Anl......	4	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	75 bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	78⅜ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	89¾ B.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr....	—	56 G.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische......	4½	100½ G.
dito II.	4½	100 bz.
dito IV.	4½	97¼ G.
dito III.v.St.3½g.	3½	80½ bz.
Cöln-Minden.	4½	101 G.
dito II.	5	103½ G.
dito	4	— — —
dito III.	4	91 G.
dito	4½	99¼ bz.
dito IV.	4	89¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.).	4	90 B.
dito III.	4½	97 B.
Niederschl.-Märk.....	4	95½ G.
dito conv.	4	95½ G.
dito III.	4	94 bz.
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb..		— — —
Litt. C..........	5	— — —
Oberschles. A.......	4	— — —
dito B.......	3½	84½ B.
dito C. u. D.	4	95¼ bz.
dito E.......	3½	82 G.
dito F.......	4½	100 B.
Oest.-Franz...........	3	253½ bz.u.B.
Oest. südl. St.-B.....	3	252½ G.
Rhein. v. St. gar....	4½	99¾ B.
Rhein-Nahe-B. gar...	4½	99⅜ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	—	3½	96 G.
Aachen-Mastrich	0	—	4	33¾ bz.
Amsterd.-Rottd. .	6	6¼	4	108 bz.
Berg.-Märkische.	6½	6½	4	113 bz.
Berlin-Anhalt....	8½	9¾	4	172 bz.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	141 bz.
Berl.-Potsd.-Mg..	14	14	4	196 bz.
Berlin-Stettin....	7 5/12	8½	4	142 G. (i.D.)
Böhm.-Westb. ..	—	—	5	68½ bz.u.G.
Breslau-Freib. ..	8	7½	4	132 bz.
Cöln-Minden.....	12⅝	—	4½	182½ G.
Cosel-Oderberg..	½	1½	4	60½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	90 B.
dito dito	—	—	5	— — —
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	143 B.
Magd.-Halberst. .	25½	22⅜	4	299Klgkt. bz.u.B.
Magdb.-Leipzig. .	17	17	4	249 G.
Mainz-Ludwigsh	7½	7½	4	124⅛ bz.
Mecklenburger ..	2⅓	2½	4	74 à 73⅞ bz.
Neisse-Brieger...	4⅔	4⅓	4	85⅜ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	95¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	2 11/12	2⅔	4	70½ bz.
Nordb.,Fr.-Wilh.	3½	—	4	65½ à 65 bz.
Oberschles. A. ..	10 13/15	10½	3½	161½ à160½ bz.
dito B.	10 13/15	10½	3½	143½ bz.
dito C.	10 13/15	10½	3½	161½ à160½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B..	—	—	5	107½ bz.u.B.
Oest. südl. St.-B.	—	—	5	143¾ bz.
Oppeln-Tarn....	2½	2½	4	73¾ bz.
Rheinische..	6	—	4	99½ bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	107 B.
Rhein-Nahebahn	—	0	4	26¾ G.
Rhr. Crf. K. Gldb.	4½	5	3½	100¾ bz.
Stargard-Posen..	6	4⅝	3½	100 bz. (i.D.)
Thüringer.......	7⅔	7 3/5	4	125 B.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1862	1863	Zf.	
Berl. Kassen-V. .	5 13/30	6	4	118½ G.
Braunschw. B...	4	—	4	70 G.
Bremer Bank. ..	5	5⅘	4	108 G.
Danziger Bank..	6	6	4	101½ G.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	98 G.
Geraer Bank....	7½	7	4	102½ bz.u.G.
Gothaer „	5½	6½	4	94 bz.u.G.
Hannoversche B.	5	5⅕	4	99⅛ G.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅛	4	105⅞ G.
„ Vereins-B.	6 1/64	6 13/32	4	104⅛ G.
Königsberger B.	5½	5⅘	4	103 G.
Luxemburger B.	10	9	4	105¾ G.
Magdeburger B..	4 3/10	4½	4	94½ G.
Posener Bank...	5 11/30	5 8/15	4	96 B.
Preuss. Bank.-A.	6 1/40	7 37/40	4½	130½ bz.
Thüringer Bank.	3	4	4	70¼ B.
Weimar „	5	5½	4	92½ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	110 à 110½ bz.
Coburg Credb.A.	8	7	4	91 G.
Darmstädter „	6½	5½	4	87⅞ bz.
Dessauer „	0	0	4	5¼ bz.
Disc.-Com.-Ant. .	7½	—	4	99⅞ bz.
Genfer Credb. A.	3½	—	4	50¼ etw.à49¾ bz.
Leipziger „	3½	—	4	80 etw. bz.
Meininger „	7	7	4	97 etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	2 1/44	—	4	35½ B.
Oesterr.Credb.A.	8½	6	5	85à84¾ bz.u.B.
Schl. Bank-Ver..	6	6	4	103¼ B.
Minerva..........	—	—	5	23½ bz.
Fbr.v.Eisenbbdf.	8½	8	5	101 B.

Berlin, 17. Mai Weizen loco 49—64 Thlr. nach Qualität. — — Roggen loco 81—82pfd. 39 Thl. frei Mühle, 1 Ladung pommerscher gegen Mai-Juni getauscht, schwimmend Kanal passirend 2 Ladungen 80—81pfd. 38¾ Thl. bez., entfernt 1 Ladung 83—84pfd. 39¼ Thl. bez., Frühjahr und Mai-Juni 38¾—39¼—39—⅜ Thl. bez. und Gld., ½ Thl. Br., Juni-Juli 39—½—¼—⅜ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 40—½—¼—¾ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thl. Gld., Aug.-Sept. 41—½ Thl. bez., Sept.-Octbr. 42—½—¼—¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 29—35 Thlr. — Hafer loco 23—25 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 24⅝ Thl. bez., Mai-Juni 24¼ Thlr. bez., Juni-Juli 24¼—⅜ Thlr. bez., Juli-Aug. 25⅛ Thl. bez. und Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 39—46 Thlr. — Rüböl loco 13¼ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 13⅙—7/24 Thl. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 13¼—⅓ Thl. bez., Juli-Aug. 13 11/24—½ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 13⅔—¾ Thl. bez., Septbr.-Oktbr. 13¾ Thlr. bez. — Leinöl loco 14⅓ Thl. — Spiritus loco ohne Faß 15⅝ Thl. bez., Mai und Mai-Juni 15 7/12—⅔ Thl. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., Juni-Juli 15¾—⅚ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 16 1/24—1/12 Thl. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 16 5/24—⅓ Thl. bez., Br. und Gld., Sept.-Oct. 16 5/12—13/24—½ Thl. bez. und Gld., 7/12 Thl. Br., Octbr.-Nov. 16⅓—⅜ Thlr. bez.

Weizen fest. Roggen effectiv blieb vernachlässigt und wurde zu Terminpreisen nur sehr wenig gehandelt. Nachdem es auch bis heute noch nicht geregnet hat, eröffneten Termine in fester Haltung und bei überwiegender Nachfrage steigerten sich die Preise so rapide, daß gleich Anfangs des Marktes circa 1 Thl. pro Wispel über Sonnabend bezahlt wurde. Gekündigt 11,000 Ctnr. Hafer fester. Gekündigt 600 Ctnr. Rüböl ist gleicherweise mehr gefragt gewesen, und da die Abgeber sich fortdauernd zeigen, so konnten die schwachen Umsätze nur zu erhöhtem Preise gemacht werden.

Breslau, 18. Mai. Wind: Süd-Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 12° Wärme. Der heutige Markt hatte feste Preise bei guter Zufuhr.

Weizen unverändert, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 60—67 Sgr., gelber 60 66 Sgr., feinste Sorte 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 58—66 Sgr., gelber 56—63 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen höher, pr. 84 Pfd. 45—46—47 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Gerste fest, pr. 70 Pfd weiße 38—40 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. 30—32 Sgr. — Erbsen fest. — Wicken beliebt. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein vernachläs— Oelsaaten fest. — Rapskuchen behauptet, 46—47 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen........	63—70—73	Wicken..............	55—58—60
Gelber Weizen	61—65—68		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	43—45—47	Schlag-Leinsaat	200—210—218
Gerste...............	33—38—40	Winter-Raps	225—232—238
Hafer	29—31—33	Winter-Rübsen	220—225—232
Erbsen	44—48—54	Sommer-Rübsen....	— — — —

Kleesaat ohne Umsatz, Preise nominell, rothe ordinäre 9—10 Thlr., mittle 11—11¾ Thlr., feine 12¼—13 Thlr., hochfeine 13½ Thlr., weiße ordinäre 9—11 Thlr., mittle 12—14 Thlr., feine 15—16 Thlr., hochfeine bis 17 Thlr. pro Centner.

Thymothee 6—6½—7½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 30—40 Sgr., Metze 1¼—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Mai 12¾ Thlr., Herbst 13¼ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und pr. Mai 14⅝ Thlr., Herbst 15⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.